

Drei Titel bürgen für Qualität in den olympischen Disziplinen

Mit dreimal Gold und einmal Bronze an der EM in Osijek fällt die Schweizer Bilanz quantitativ durchaus positiv aus.

Je nach Blickwinkel und Prioritäten werden Titelkämpfen unterschiedlich bewertet. Mit den beiden Einzeltiteln für Heidi Diethelm (Pistole 25m) und Junior Roberto May (Gewehr liegend 50m) sowie Gold und Bronze für die Gewehr-Junoren kann insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden. Vier Medaillen in olympischen (und fünf in nicht olympischen) Disziplinen (5/4/2) – das darf sich sehen lassen. Wobei die Quantität oft nicht mit Qualität gleichgesetzt werden sollte. Vor vier Jahren waren es in Osijek allein sieben Goldene, 2009 mehr als

elf Medaillen. So gesehen käme 2013 einem Rückschritt gleich.

Doch Kleinkaliber-Junoren Roberto May, Manuel Lüscher und Sandro Greuter deklassierten die Konkurrenz schon beinahe. 5,3 Punkte nahmen sie den Norwegern ab. Dahinter lagen die Teams auf den Positionen zwei bis vier innerhalb von 1,1 Punkten. Als Beigabe werden ihre 1855.8 als Welt- und Europarekord geführt. Was nicht erstaunt, weil es diese nach dem neuen Zehntel-Zählssystem bisher nicht gab. Manuel Lüscher erzielte das höchste Einzeltotal (623,1).



Manuel Lüscher, Roberto May und Sandro Greuter (v. l.) haben die Norweger (links) und die Ukraine hinter sich gelassen.



Heidi Diethelm hat sich gegen Munkhbayar Dorjsuren (De) und Monika Karsch (De) durchgesetzt.

Der 26. Juli wurde zum vorgezogenen Nationalfeiertag, nachdem das Duo May/Lüscher zwei Tage zuvor mit dem Glarner Patrick Hunold zusammen für bronzene Stimmung gesorgt hatte.

May zieht durch

Zum totalen Glück fehlte eine Medaille für den Nidwaldner Qualifikationssieger Manuel Lüscher, der sich im Final (Start bei Null) mit Rang vier zufrieden geben musste. Nach dem alten System (Punkte aus der Vorrunde wurden mitgenommen) hätte er den Podestplatz sicher gehabt. Nicht im Morgenrot, aber vor der Mittagspause trat Kantonskollege Robert May ins Rampenlicht. Seine Erfolgskurve verlief umgekehrt wie jene Lüschers: Als Nummer vier startete der Beckenrieder zur Entscheidung, als Sieger verliess er den Stand. Durchschnittlich 10,3 benötigte er zu Gold und lag am Ende neun Zehntel vor dem Ungarn Sandor Nagy.

Roberto May reiht sich damit in die eidgenössische Junioren-Erfolgsgeschichte. 2007 gewann Nicolas Rouiller liegend den Titel, 2012 Jan Lochbihler über 3 x 40 Gold, nun dessen früherer